



Es schreibt Ihnen: Der Vorstand

## Pressemitteilung zum Vorgehen gegen die afrikanische Schweinepest

Callenberg, 29.09.2020

### **Aktionismus ist kein Mittel gegen eine Seuche, sondern die Prävention**

Sie ist bereits an der sächsischen Grenze: Die afrikanische Schweinepest, eine Existenzbedrohung für die Schwarzwildbestände und Landwirte!

Während Dänemark bereits einen festen Zaun erbaut hat und an diesem auch intensiv bejagt, wird in Deutschland der Zaun zur polnischen Grenze erst jetzt errichtet. Diese Grenze an der Neiße sehen wir aber nur als aktionistisches Alibi, denn die ASP ist bereits in Deutschland und nun müssen wir präventiv im Land gegen die Gefahren der ASP vorgehen. Das kostet natürlich Geld. Jedoch hat das verantwortliche Sozialministerium unter Frau Köpping bekannt gegeben, dass Mittel für Prävention erst frei gemacht werden, wenn ein bestätigter Fall von ASP in Sachsen auftritt. Das kann nicht der Weg sein, vorbeugend gegen eine Seuche vorzugehen. Nicht nur die Bestände an Hausschweinen sind gefährdet, sondern auch die gesamte Wildpopulation und für den Tier- und Artenschutz ist es unsere Aufgabe, aktiv und gezielt in den betroffenen Regionen zu bejagen.

### **Was empfehlen wir als Maßnahmen für den aktiven Artenschutz des Schweines?**

- 1. Vollständiges Einzäunen von betroffenen Gebieten und vollständige Eliminierung der Schwarzwildbestände im Kerngebiet.**
- 2. Erlaubnis zur Jagd mit Vorsatzgeräten, Infrarotgeräten, Drohnen und ausgebildeten Kadaversuchhunden, auch unter Einsatz der Bundeswehr.**
- 3. Betretungsverbot für Freizeit und Sport in den betroffenen Kerngebieten.**

Die vollständige Entnahme der Schwarzwildbestände in den Kerngebieten ist keine schöne Sache, das ist uns auch bewusst. Leider müssen wir wegen der bisherigen Versäumnisse aber genauso handeln, um aktiv nicht befallene Populationen zu schützen. **Das ist aktiver Tierschutz!** Zur Beschwichtigung von Umweltverbänden nur aktionistische und unzureichende Maßnahmen zu ergreifen, wird die ASP in die größeren Städte bringen und dort sind solche Maßnahmen dann nicht mehr durchführbar und die ASP nicht mehr zu kontrollieren.

### **Wir fordern jetzt:**

**Prävention statt Aktionismus! Staatliche Regelung für Ertragsausfall bei Bewirtschaftungsverbot!**

**Tierschutz frei von Ideologie mit Vernunft und Verstand.**

Vereinsregister:  
Vereinsitz:  
Vereinskonto:  
Steuernummer  
Kontakt:

Amtsgericht Chemnitz VR 4949  
Bachgasse 20a, 09337 Callenberg  
DE59 8706 9075 0553 1699 09  
DE 151833343  
Sachsen@landschaftverbindung.de



Es schreibt Ihnen: Der Vorstand

### **Pressemitteilung zum Vorgehen gegen die afrikanische Schweinepest**

Vom sächsischen Landwirtschaftsministerium kam bisher keine Lösung für die Entschädigung betroffener Landwirtschaftsbetriebe. Das Bearbeitungsverbot landwirtschaftlicher Nutzflächen bedroht die Existenz der Landwirte in den betroffenen Gebieten. Viele haben schon aktiv vorgesorgt und eine Versicherung gegen die Ausmaße der ASP abgeschlossen, jedoch kam von Seiten der Regierung bisher kein Ansatz, wie Landwirte entschädigt werden sollen. Es stehen auch noch keine Anträge, Ansprechpartner oder Abläufe fest, die den Landwirten eine Planungssicherheit ermöglichen.

Wieder werden wir vom Landwirtschaftsministerium allein gelassen und wissen nicht, wie es im Falle des Bewirtschaftungsverbotes weiter geht. Für alle landwirtschaftlichen Betriebe ist dies eine akute Existenzbedrohung!

Die sächsischen Landwirte sind bereit ihren Beitrag gegen die ASP zu leisten! Jetzt brauchen wir klare Richtlinien und die aktive Prävention gegen die ASP, für einen vernünftigen Tierschutz!

Mit freundlichen Grüßen

*Paul Kompe*

Vereinsregister:  
Vereinssitz:  
Vereinskonto:  
Steuernummer  
Kontakt:

Amtsgericht Chemnitz VR 4949  
Bachgasse 20a, 09337 Callenberg  
DE59 8706 9075 0553 1699 09  
DE 151833343  
Sachsen@landschaftverbindung.de